

## Heinrich Strauss.

Von  
H. HARMS.

HEINRICH CHRISTIAN STRAUSS wurde am 12. November 1850 in Neuenkirchen bei Otterndorf im hannöverschen Bezirk Stade als ältester Sohn des Schuhmachermeisters HEIN STRAUSS und seiner Ehefrau ANNEMARIE, geb. MÜGGE, geboren<sup>1)</sup>. Er besuchte das Progymnasium in Otterndorf und kam 1865 in die Lehre nach Hamburg, wo er in verschiedenen Gärtnereien tätig war. Nachdem er kurze Zeit in der Azaleen-Gärtnerei von WIELE in Schöneberg bei Berlin beschäftigt gewesen war, wurde er am 15. Dezember 1873 am Berliner Botanischen Garten angestellt, wo damals der angesehene Inspektor K. BOUCHÉ wirkte. Schon von früher Jugend auf von einem starken Streben nach Erweiterung seines Wissens beseelt, konnte sich STRAUSS in diesem größeren Wirkungskreise eine reiche Erfahrung in der Kultur der verschiedenartigsten Pflanzen und eine ausgebreitete Kenntnis der Gartenpflanzen, besonders derjenigen der Gewächshäuser, aneignen. Am alten Botanischen Garten in Berlin-Schöneberg übte er als Obergärtner viele Jahre eine stille, fleissige Tätigkeit; seit der Verlegung des Botanischen Gartens nach Dahlem war er vorzugsweise im Botanischen Museum mit dem Bestimmen und Einlegen der Gartenpflanzen, auch mit Ordnungsarbeiten im Herbar beschäftigt. Er war ein geschickter, sorgsamer Pflanzenpfleger, dem man gern die für die Wissenschaft wichtigen Arten anvertraute. Mit besonderer Vorliebe hat er die südafrikanischen Ericaceen und die Neuholländer kultiviert (Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg XXIV, 1882, S. 56: Vorlage einer blühenden *Melaleuca linearifolia*); aber auch die schönblütigen Amaryllidaceen und Liliaceen betreute er gern. Zeitweilig waren ferner die Fliegenfalle (*Dionaea*) und die Kannenträger (*Nepenthes*) seiner Obhut anvertraut. Später hat er durch sorgfältige Berichterstattung der Bestimmungen der Gewächshaus-Pflanzen sehr nützlich

1) Der Witwe, Frau E. STRAUSS, danke ich auch an dieser Stelle für zahlreiche freundliche Angaben über den Lebenslauf ihres Gatten. Eine kurze Darstellung des Lebenslaufes habe ich in Monatsschr. f. Kakteenkunde XXXII, (1922) 110 veröffentlicht.

gewirkt und dabei das Herbar um viele wertvolle Belege bereichert. Er legte einen umfangreichen Zettelkatalog der von ihm bestimmten Arten an, der, reich an Literatur-Hinweisen, auf seinen Wunsch im Bot. Museum aufgestellt ist und einen guten Überblick über den Bestand der Gewächshäuser gibt. Aus dieser Tätigkeit ergaben sich einige von ihm in der Gartenflora veröffentlichte Mitteilungen über bemerkenswerte Pflanzen des Bot. Gartens (*Aloe spicata* L. f., LIX. (1910) 316 Taf. 1585; *Aloe africana* Mill., LXII. (1913) 137 Taf. 1595; *Stangeria paradoxa* Th. Moore var. *typica* Regel, LXIII. (1914) 163 Taf. 1598; *Luculia Princeana* Hook., LXIII. (1914) 237 Abb. 43; *Lourya campanulata* Baill., LXVIII. (1919) 107; ferner: E. GILG und H. STRAUSS, Über *Siparuna thea* (Seem.) A. DC. (in Notizbl. Bot. Gartens, Berlin-Dahlem, Nr. 45 (1909) 113); J. MILDBRAED und H. STRAUSS, *Geogenanthus undatus* (C. Koch et Linden) Mildbr. et Strauss (in FEDDE, Repert. XII. (1913) 279).

Im April 1921 wurde er als Obergartenmeister in den Ruhestand versetzt. Er war jedoch zu sehr an regelmäßige Arbeit gewöhnt, um sich Muße zu gönnen, und hat sich noch mehrere Monate im Bot. Museum mit Pflanzenbestimmungen und Etikettierung der Herbarmappen beschäftigt, bis ihn ein langwieriges Leiden überfiel, von dem ihn nach vielwöchigem Krankenlager ein sanfter Tod am 21. Mai 1922 erlöste.

Am 7. Oktober 1882 vermählte er sich mit ELISE SCHMIDT. Der Ehe sind zwei Söhne entsprossen; der ältere, HANS, hat sich dem Gärtnerberufe gewidmet, der jüngere, ADALBERT, mußte am 4. August 1918 beim Rückzug von der Marne das Leben dem Vaterlande opfern. Zwei Brüder unseres H. STRAUSS haben in Amerika angesehene Stellungen als Kaufleute erreicht.

Neben seinem Berufe, dem er stets mit größter Gewissenhaftigkeit und vorbildlicher Pflichttreue nachkam, hat H. STRAUSS zahlreiche Register zu wissenschaftlichen Werken verfaßt. Für unsere Gesellschaft schrieb er die Register der Pflanzennamen vom 1. bis 37. Band der Berichte, außerdem das Generalregister zu den ersten 25 Bänden. Ferner rührt von ihm seit 1902 die Mehrzahl der Register zu den Heften des von A. ENGLER herausgegebenen akademischen Unternehmens „Das Pflanzenreich“ her. Außerdem verfaßte er die drei Register der in ENGLERs Bot. Jahrbüchern Band I—XXV, XXVI—XXX und XXXI—XXXV beschriebenen neuen Arten (1900, 1902, 1905). Bei dieser viel Geduld erfordernden Arbeit verfuhr er mit peinlichster Genauigkeit; selten dürfte ihm ein Name entgangen sein. Besondere Mühe machten einige Register zu den Heften des „Pflanzenreichs“, wo es sich

um formenreiche Gattungen handelte; die Mitarbeiter sind ihm für seine sorgfältige Arbeit zu Dank verpflichtet.

Sein rastloses Bildungsstreben galt nicht nur der Mehrung seines Wissens in Gärtnerei und Botanik (er war ein sehr häufiger Besucher unserer Sitzungen und derjenigen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg, dem er seit 1879 angehörte), sondern auch in den Sprachen des klassischen Altertums, die er auf der Schule nur mangelhaft kennen gelernt hatte, suchte er sich weiterzubilden, besonders angeregt durch W. VATKE (gest. 6. April 1889), mit dem ihn eine aufrichtige Freundschaft verband, und dessen er später oft mit Dankbarkeit gedachte. Er kannte sehr viele Wörter des Lateinischen und Griechischen, beherrschte die Regeln der Grammatik und wußte die Ableitung vieler Pflanzennamen.

Zahlreiche Gärtner verdanken ihm sachkundige Unterweisungen in der Kultur. Zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum am 15. Dezember 1898 verlieh ihm der Verein zur Beförderung des Gartenbaues die kleine silberne Medaille. 1913 erhielt er das Verdienstkreuz in Gold. Nach Fähigkeiten und Kenntnissen hätte er eine angesehenere leitende Stellung verdient, doch hinderte ihn daran sein schüchternes, unbeholfenes Wesen. Im Kreise der Botaniker erfreute sich der einfache, bescheidene, durch unbedingte Wahrhaftigkeit ausgezeichnete Mann allgemeiner Beliebtheit und Verehrung. Uns im Botanischen Museum war er mit seinem emsigen Fleiß und seiner gleichmäßigen Freundlichkeit ein guter Geist des Hauses, ein Heimchen am Herd; wir werden seiner treu gedenken. — Die Wissenschaft ehrte seinen Namen, indem sie nach ihm folgende Arten benannte: *Aloe Straussii* A. Berger, Hort. Mortol. (1912) 370; *Bauhinia Straussiana* Harms in Notizbl. Bot. Gartens Berlin-Dahlem, VI. Nr. 59 (1915) 308; *Dendrobium Straussianum* Schlechter in Orchis IX. (1915) 92; *Kohleria Straussiana* Fritsch in Engl. Bot. Jahrb. LIV. (1916) 34; *Macrolobium Straussianum* Harms, ebenda, XLV. (1910) 301.